

BÄUERLICHE ARBEITSDARSTELLUNGEN AUF MITTELALTERLICHEN BILDZEUGNISSEN

Zur geschichtlichen Motivation von Miniaturen und Graphiken vom 9. bis 15. Jahrhundert

von Siegfried Epperlein

Zum Forschungsstand

Bäuerliche Arbeitsdarstellungen in der frühmittelalterlichen Buchmalerei

Bäuerliche Arbeit und bäuerliche Abgabenleistung auf Miniaturen des 12./13. und beginnenden 14. Jahrhunderts

Frauenarbeit auf einer Miniatur vom Ende des 12. Jahrhunderts

"Ständebilder" vom Ende des 15. Jahrhunderts und beginnenden 16. Jahrhundert

Ergebnisse und Ausblick

Zum Forschungsstand

Die historische Ikonographie ist noch eine verhältnismäßig junge Wissenschaft¹ - ein Blick in die letzte Ausgabe des "Dahlmann/Waitz" macht deutlich, daß im Vergleich zu den "klassischen" Disziplinen der sogenannten Hilfswissenschaften (Diplomatik, Paläographie, Chronologie, Sphragistik, Heraldik, Numismatik und andere) das Gebiet der "Bildkunde" bis heute in relativ geringem Umfang bearbeitet wurde.² Offenbar werden die Wichtigkeit der bildlichen Überlieferung und damit der Wert des Bildes als Quelle für die mittelalterliche Geschichte noch nicht genügend anerkannt, wenn auch das Interesse für diese Thematik zweifellos zugenommen hat. Das gilt vor allem hinsichtlich der bäuerlichen Geschichte. Bekanntlich geben Bildzeugnisse gerade über jene Erscheinungen im Leben der ländlichen Bevölkerung Aufschluß, welche in der schriftlichen Überlieferung entweder überhaupt nicht oder nur selten und ausnahmsweise erwähnt und beschrieben wer-

1 Vgl. auch Einführung in das Studium der Geschichte, hg. v. Walther Eckermann, Hubert Mohr, Berlin 1966, S. 470 f.

2 Vgl. Dahlmann/Waitz, Quellenkunde der deutschen Geschichte, 10. Aufl., hg. v. Hermann Heimpel, Herbert Geuß, Bd. 1, Stuttgart 1969, unter den Abschnitten: Chronologie, Kalenderkunst, Numismatik, Volkstum, Bauern, öffentliche Meinung und Publizistik (Bildpublizistik); ebenda, Bd. 2, Stuttgart 1971: Bildende Künste, Ikonographie.